

## Welschnonnenkirche in Trier gerettet

Die Bronzeplakette zeigt es: Auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat dazu beigetragen, dass in Trier die umfangreichen Restaurierungsarbeiten an der Welschnonnenkirche abgeschlossen werden konnten. Die Maßnahmen begannen 2012 an der 1717 geweihten Klosterkirche der Augustinerklosterfrauen, Welschnonnen genannt.



Wikipedia / Berthold Werner

Anno 1640 kamen die Chorfrauen aus Lotringen nach Trier, wo sie bis 1876 Bildungsarbeit leisteten. Die ehemalige barocke Klosteranlage dient heute dem Auguste-Viktoria-Gymnasium als Schulgebäude.

www.denkmalschutz.de/welschnonnenkirche-trier

## Junge Denkmalvermittler

# Schulprojekt in Wismar ausgezeichnet



J. Michaelsen, Wismar

Die Große Stadtschule Geschwister-Scholl-Gymnasium in Wismar ist mit dem diesjährigen Nachwuchspreis „Denk mal! Preis für Kinder und Jugendliche“ des Landes Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet worden. Die Schule nahm bereits mehrfach an denkmal aktiv teil, dem Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD).

Besonders freuten sich Dr. Susanne Braun und Katja Hoffmann, die bei der DSD denkmal aktiv betreuen, dass die Schüler sich mit ihrem Projekt auch am Tag des offenen Denkmals beteiligten. „Es ist immer schön, wenn sich die Aktionen der DSD miteinander verknüpfen und so eine große Wirkung entfalten“, so Susanne Braun. Die Große Stadtschule öffnete ihr Schulgebäude, Interessierte konnten das Haupthaus und das ehemalige Rektorenhaus inmitten der Wismarer Altstadt erkunden, beides eingetragene Denkmale. Jürgen Michaelsen, als Lehrer seit Jahren engagiert beim Schulprogramm der DSD, präsentiert darüber hinaus mit den Schülern eine Ausstellung zum Fürstenhof zu Wismar und seiner Geschichte.

www.denkmal-aktiv.de

Die AG denkmal aktiv recherchierte im Stadtarchiv, in der Bibliothek und vor Ort zum Fürstenhof in Wismar.



J. Michaelsen, Wismar

## Zwei große Ausstellungen in NRW

# 900 Jahre Friedrich I. Barbarossa

„Das Vermächtnis von Cappenberg“ – wortgewaltig ist der Titel der Ausstellung, die seit September über den Staufer-Kaiser Barbarossa anlässlich seines 900. Geburtstags im Museum Schloss Cappenberg in Selm läuft. Er ist dem Thema angemessen, denn es geht um große Geschichte: Nachdem die Brüder Cappenberg die Stadt Münster samt neuem Dom zerstört hatten, versuchten sie 1122 mit der Schenkung ihrer Burg an den Prämonstratenserorden, ihr Seelenheil zu retten. Otto von Cappenberg war Taufpate des späteren Kaisers Barbarossa.

Seit dem 28. Oktober ergänzt die Ausstellung „Die Kunst der Herrschaft“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster die Barbarossa-Schau. Im Zentrum beider Teile stehen der Cappenberger Kopf, die berühmte vergoldete Bronzebüste, und die sogenannte Taufschale Barbarossas aus Berlin. Um sie herum werden die Person des Kaisers und seine Herrschaft im 12. Jahrhundert vorgestellt.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat nicht nur die Restaurierung von Schloss Cappenberg gefördert, sondern auch das Stift Varl, das die Cappenbergs einst ebenfalls dem Prämonstratenserorden spendeten.

Vergoldet: Die Bronzefigur wurde vor 1158 in Auftrag gegeben.



Stephan Kube, Greven

Beide Ausstellungen sind bis zum 5. Februar zu sehen:

Museum Schloss Cappenberg

Barbarossa. Das Vermächtnis von Cappenberg.

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft.